

Fazit des Veranstalters



Inzwischen ist nun also schon wieder eine Woche vergangen, seit das Mitsubishi Elbetreffen 2025 zu Ende ging. Zeit, ein paar Nächte drüber zu schlafen, Eindrücke sacken zu lassen, viele Details zu vergessen. Damit nicht zu viel in meiner Erinnerung verloren geht, schreibe ich das lieber jetzt noch schnell, um wichtige Inhalte nicht zu verlieren.

Was war das für ein Treffen? Zweifellos ein Treffen der Superlative. Wer meinte das Elbetreffen in den 20 Jahren davor von all seinen Seiten kennen gelernt zu haben, für den hielt – und das trifft auch auf mich selbst zu – dieses Elbetreffen einige Überraschungen bereit, die wir so noch nicht kannten.

Beginnend mit dem ersten Teilnehmerfahrzeug, dass bereits eine Woche vor Start des Treffens am Sportplatz eintraf und dort abgestellt wurde. Der Besitzer meinte per Handy nur : „Wenn der da stört.... Der ist offen, Schlüssel liegt im Handschuhfach.... Dann fahr ihn weg!“

Als ich diesen Satz hörte, stand das Auto schon ca. 48 Stunden auf dem Parkplatz in Pretzsch. Ich dachte erst, der verarscht mich.... Komme da hin, die Karre – ein schicker schwarzer Galant aus Rheinlandpfalz -.... wirklich offen und besagter Schlüssel im Handschuhfach. Und der Oberkracher: Man kann ja nie wissen, wie weit man den wegfahren muss, damit er nicht mehr im Weg steht, aber den hätten wir bis in die Ukraine fahren können, der war randvoll getankt.... 800-850km wären drin gewesen.... Also schnell den Wagen in Sicherheit gebracht und den Puls wieder etwas runtergefahren. Der erste verrückte Vorgeschmack auf das Elbetreffen 2025.

Mit dem Montag der Elbetreffen-Woche begannen die Vorbereitungen vor Ort. Inzwischen meldeten sich immer mehr Teilnehmer: „Du Kai, wenn ich Dienstag schon kommen darf, helfe ich auch mit!“.... Einige hatten sich inzwischen bereits auf dem Campingplatz Lausiger Teiche einquartiert, um den Beginn auch ja nicht zu verpassen. Montagabend war ich dann, unterstützt von Martin und Uwe schon erstaunlich weit mit den ersten Arbeiten. Der Dienstag war bei den Aufbauten zum Treffen fast schon ein Selbstläufer. Inzwischen kamen immer mehr Helfer dazu. Und wie versprochen haben wir ab Mittag dann auch die Teilnehmer auf den Platz gelassen. Neben den Vorbereitungen fanden bis Dienstagabend etwa 60-65 Autos den Weg zum Sportplatz – nicht übel für einen Elbetreffen-Dienstag.... und es macht deutlich, was sich bereits im Internet angekündigt hatte: Das wird nicht einfach nur ein Elbetreffen-Wochenende, es eine Woche.

Am Mittwoch wurde auch noch mal rangeklotzt und ab 17 Uhr auch schon Fahrzeuge angemeldet. Die Warteschlange ging abends um halb 8 bereits bis zum etwa 400m entfernten EDEKA. Wir haben das dann abgebrochen, ehe der Anmeldestau sich auf den Verkehrsfluss der B182 auswirkt. Am Abend des Mittwochs waren dann bereits 88 Fahrzeuge angemeldet und ungefähr noch mal locker dieselbe Anzahl Fahrzeuge auf dem Platz. Der Mittwoch war auch die Premiere unserer kleinen Überraschung mit dem neuen großen Mitsubishi-Schriftzug vor dem Sportlerheim, an dem wir jetzt über ein Jahr gebastelt und getüfelt haben. In 18Meter Länge und auf 1,10 m Höhe stand hier unübersehbar für jeden Teilnehmer (vor allem nachts) unser Bekenntnis zur geilsten Automarke der Welt! Wie sich Mittwochabend und an den folgenden Tagen erkennen ließ, war dieser „Bonus“ eines der Highlights für unsere Teilnehmer. Mittwochabend war dank des Zupackens aller bis dahin angereisten Teilnehmer auch soweit fast alles an Vorbereitung geschafft.

Donnerstag dann der erste offizielle Event-Tag des Elbetreffens, welcher mit dem Aufbau des Zeltes für Mitsubishi begann. Den Rest des Tages hatten dann alle frei, bis auf den Einlass. Bis zum Donnerstagabend wurden 235 Autos angemeldet. Eine Wahnsinnszahl für einen Donnerstag auf dem Sportplatz. Am Donnerstag trafen dann auch alle Gastronomen und Händler auf dem Event ein. Marcel verkaufte seine Automodelle – am Sonntag werden es so viele gewesen sein, wie noch nie auf einem Elbetreffen zuvor. Die Schahmühle und ihr Team füllte hungrige Bäuche und auch Sato, der Hersteller japanischer Healthcare-Produkte war bereits auf dem Platz. Sicher nutzten auch zahlreiche Teilnehmer bereits die Gelegenheit für einen Blick auf den Colt CZT, welcher an diesem Wochenende verlost werden sollte.

Abends dann, wie schon im Vorjahr, eine Kinderaktion mit Laternen und Spielaktionen, die – soweit ich Feedback erhielt – recht gut ankam.

Es folgt ein nahezu perfekter Freitag ! Alles lief wie am Schnürchen. Keine Zwischenfälle, keine Pannen.... dieser Elbetreffen-Tag zeigte sich nicht nur wettertechnisch von seiner besten Seite. Das Spanferkel-Essen, eine Premiere für unser Event, fand regen Zuspruch. Alles wurde ratzekahl weggeputzt.

Es folgte ein für zahlreiche Orga´s sehr emotionaler Abend, in denen Gefühle der letzten 20 Jahre noch mal hochkamen. Eine Danksagung der besonderen Art von mir, der euch, insbesondere jenen, die mit Urkunden belohnt wurden, so viel über die Jahre zu verdanken hat. Es war mir ein Bedürfnis, dies so feierlich und würdevoll wie möglich zu erledigen. Die Reaktionen auf der Bühne und nach dem Treffen, lassen vermuten, dass ich dieses Ziel gut umgesetzt bekommen habe – irgendwie jedenfalls....

Erste Wettkämpfe fanden im Rahmen des Abendprogramms statt, die die Stimmung anheizten, ehe es mit einer bunten Mitsubishi-Party in die Nacht ging, wo ein Freitag verabschiedet wurde, der zu diesem Zeitpunkt bereits 336 Autos beherbergte und damit die Werte vergangener Elbetreffen erreichte.

Daran schloss sich dann ein zunächst vor sich hin stolpernder Samstag an. Frühs alles noch normal und so wie man sich das wünscht, doch es zogen ein paar Wolken auf, die das Gesamtbild ein wenig trübten. Und das hat nichts mit dem Wetter zu tun. So musste am Samstag mehrmals der Krankenwagen zum Sportplatz kommen, meist wegen Kreislaufproblemen, die die sehr warme und trockene Witterung mit sich brachten. Im Laufe des Tages verdichteten sich Gerüchte zur Gewissheit, dass ein guter Freund aus dem Ruhrgebiet verstorben ist, den viele von uns kannten und sehr mochten – wieder einer der unsrigen, der nicht mehr wiederkommt. Unschön auch der Zwischenfall, bei dem unser Platzmanagement nicht nur verbal angegriffen wurde, was darin gipfelte, dass der betroffene Teilnehmer wütend vorzeitig das Gelände verließ.

Sagen wir einfach, die Hitze hat die Emotionen hoch kochen lassen. Es ist ja zum Glück nichts Schlimmeres passiert. Die Wettkämpfe auf dem Platz liefen und waren gut besucht. Viele Fundsachen wurden ehrlicher Weise am Einlass abgegeben und fanden in den allermeisten Fällen zurück zu ihren Besitzern. Ein Engpass in der Handtuch-Versorgung konnte zum Glück schnell beseitigt werden. Alles strebte dem Höhepunkt des Elbetreffens, der Diamantenkette entgegen. Nach Abschluss der Anmeldung am Samstag um 18 Uhr befanden sich 424 angemeldete Fahrzeuge auf dem Platz. Ich dachte bis dahin immer, bei 400 ist Schluss. Nun waren es deutlich mehr und wir hatten sogar noch kleine Lücken. Die ganzen Wohnmobile und Zelte noch gar nicht berücksichtigt. Vielleicht wären sogar 450 möglich gewesen. Aber die 424 machen bereits sprachlos. Mit sowas habe ich im Traum nicht gerechnet. Auch die Diamantenkette brachte einen weiteren Rekord – 231 Fahrzeuge waren an ihr beteiligt. Als das letzte Fahrzeug der Kette den Sportplatz verließ, war der Kolonnenführer bereits hinter Sachau, was einer Distanz von etwa 8 Kilometern entspricht. Auf der Route soll am Lausiger Volksfeststimmung und bei der Ortsdurchfahrt in Priesitz der Bär getobt haben. Spontane Grillparties am Straßenrand, der halbe Ort auf den Beinen und geschmückt. Ich hoffe ich bekomme da mal noch ein paar schöne Bilder zu sehen.

Der Samstag ging ebenso emotional zu Ende, wie der Freitag. Zunächst nahmen wir vom verstorbenen Stephan Walther Abschied. So laut es den Rest der Zeit auf dem Elbetreffen gewesen sein mag – für eine gute Minute stand die Zeit still, man hätte eine Stecknadel fallen hören können, so beeindruckend ruhig wart ihr alle.... eine Geste, die dem gerecht wird, was Stephan als Würdigung verdient hatte. Für diese Geste des Zusammenhalts danke ich allen Anwesenden.

Kurz danach dann die Siegerehrung, die ich – endlich – auch mal aus dem Publikum erleben durfte. 19 Jahre habe ich auf der Bühne gestanden. Bei diesem 20. Elbetreffen wurde mein Wunsch erfüllt, dass ich das mal nicht machen muss und zugleich kam es zu einer weiteren Premiere: Eine Dame als Moderatorin, die ihre Sache bei allem Lampenfieber und Aufgeregtheit auch noch richtig gut gemacht hat.... Es war toll, das auch mal aus dieser Perspektive erleben zu dürfen.

Teil des Abends war denn auch eine Kette nicht enden wollender Geschenke und Dankesspenden an meine Wenigkeit. Bei der Gemeinschaftsaktion der Fans, federführend durch Enno, Katinka und Charleen begleitet, hats mir fast die Beine weg gewedelt.... da war mir für einen kurzen Moment echt schwummerig. Aber das war ja auch eine Hammer-Sache. Das vergisst man sein leblang nicht mehr. Ihr habt für mich eine Tür geöffnet, die mich wesentlich sorgloser in die zweite Jahreshälfte schauen und die Pläne für unser Haus weiter verfolgen lässt.

Und ja, trotz vielen Augenzwinkern von Leuten wie Enno, Ingrid, Svenni und zahlreichen anderen, die sich gewünscht hätten, dass ich „TOR 1“ und den Delica nehme, weil das der perfekte Abschluss meiner Elbetreffen-Karriere gewesen wäre, kommt hier wieder der Vernunftmensch in mir hervor, der euch nun doch schneller als gedacht mitteilen kann.... es wird leider nicht der Delica ! Er wird mein Traum bleiben. Das Haus ist wichtiger und auch wenn es nun das Auto nicht geworden ist, haben so viele von euch ein riesiges Zeichen der Unterstützung an mich gesendet, das vieles in den kommenden Monaten leichter machen wird. Und vielleicht kann ich den einen oder anderen von euch ja dann damit belohnen, dass ihr, wenn ihr mal in der Nähe seid oder einen Grund für einen Wochenend-Ausflug braucht, einfach zu mir nach Pretzsch kommt und die geplante kleine Mitsubishi-Ausstellung besucht. Es wird nichts so herausragend Großes, wie das Mitsubishi-Museum. Es geht darum Freundschaften zu pflegen, die alte Leidenschaft zu teilen und in Erinnerungen zu schwelgen. Ein Teil eures großzügigen Geschenks wird in diesem Projekt aufgehen.

Wer Samstagabend dabei war, wurde auch Zeuge einer besonderen Würdigung durch Mitsubishi Motors Deutschland, welche eine große Ehre für mich darstellt. Der bisher einzige in Deutschland zu sein, der so eine Urkunde bekommen hat, macht mich stolz und jagt mir allein, wenn ich daran denke, schon wieder einen „Erpel-Parker“ über den Rücken. Das war ein ganz toller Moment!

Auch dieses riesengroße Fahnentransparent, von dem ich noch gar nicht weiss, wo ich das hinhänge, lässt mich ehrfürchtig den Kopf vor euch allen verneigen. Ich werde es in Ehren halten. Hinzu kommen viele kleinere Geschenke von Clubs oder Freundeskreisen, von denen keiner was mitbekommen hat, weil sie die große Bühne nicht wollten, die aber nicht minder wertvoll sind und als Erinnerungsstücke bei mir verbleiben.

Alles in allem war dieser Samstagabend wie ein zweiter – völlig verrückter – Geburtstag. Ich habe in Emotionen, Freude und Glück gebadet. Ich mag in diesen 20 Jahren hin und wieder mal eine streitbare Person gewesen und nicht immer bei allen beliebt gewesen sein. Aber eins kann ich aufrichtig sagen: Ich habe eine Leidenschaft verfolgt, ich habe das Elbetreffen nie gemacht, um mir damit die Taschen zu füllen oder mich daran zu bereichern. Wer die Preise kennt und weiss, was man dafür bekommt, ahnt, dass da nicht viel übrigbleibt. Für mich gings um Mitsubishi, meine Liebe zur Automarke und deren Menschen und um meinen Heimatort. Das habe ich einfach nur auf halbwegs vernünftige Weise zu verknüpfen versucht.

Klar hätte für viele von euch das Elbetreffen wahrscheinlich auch für 50 Euro pro Fahrzeug funktioniert. Klar hätte ich all die Jahre Standmiete oder Umsatzbeteiligungen verlangen können... aber wofür? Damit am Ende ein Staat die Hand aufhält, der einfach nur da ist, aber sonst für das Gelingen des Events bescheiden wenig tut? Wozu dann diese Umverteilung, die alles nur teurer macht? Dann lieber alles etwas billiger lassen, auf null kalkulieren und sicherstellen, dass alle auf dem Platz, ob nun Teilnehmer, Gastronomie oder Händler, auch auf ihre Kosten kommen und ihr alle möglichst viel von diesem Wochenende mitnehmen könnt. Entweder in Form eines Modellautos, das ihr schon lange gesucht habt, eine neue Mitsubishi-Jacke oder in paar Pfündchen schöner Erinnerungen an ein leckeres Steak vom Grill oder die großartigen verschiedenen Kuchen, die von Pretzscher Oma's und Muttis zum Elbetreffen gebacken werden....

Klar hatte ich geahnt, dass ihr euch was einfallen lasst, aber eure Aktion hat alles in meinen Vorstellungen weit übertroffen. Dafür danke ich euch, auch im Namen meiner Familie, ganz, ganz herzlich.

Der Sonntag war wie alle Sonntage.... vielleicht etwas wehmütiger als in den Jahren zuvor. Ich habe viele von euch verabschiedet, die diesmal Tränen in den Augen oder einen Kloß im Hals hatten. Und ja – es fiel mir nicht leicht, in diesen Momenten stark zu sein und euch die Schulter zum Anlehnen zu bieten, bin ich doch letztlich der Verursacher dieser Wehmut. Inzwischen wissen wir, dass alle gut zu Hause angekommen sind und viele haben auch schon ihr Feedback zum Treffen geteilt. Auch hier bin ich vom sehr positiven Tenor der Reaktionen überwältigt. Um 18 Uhr am Sonntag, in der Wanne liegend bei plätscherndem Wasser (ihr wisst, was ich meine !?) ging dann auch für mich das Elbetreffen

2025 zu Ende. Der Moment, ein bisschen wie eine Befreiung, ein bisschen Trauer.... und ganz viel Demut vor 20 Jahren, in denen wir wahnsinnig viel Glück hatten, dass nie was Schlimmeres passiert ist. Vielleicht auch ein stückweites Ergebnis unserer Organisation, aber es gibt Dinge, die kannst du nicht planen – die passieren einfach. Und da hatten wir einfach nur irrsinniges Glück.

Jetzt liest sich das alles wieder so positiv..... Selbstlob,.... Arroganz,..... Fehler ausblenden,.... Nein, nicht bei uns....

Es gab Dinge, die nicht gelungen sind. Die mich im nachhinein – auch eine Woche später – noch ganz massiv ärgern. Dinge, die außerhalb unserer Einflussnahme waren und trotzdem nicht schön sind.

Die Anmeldung am Einlass hat diesmal deutlich länger gedauert. Das lag nicht an den Teams dort im Einsatz, sondern an neuen, zum Teil erforderlichen Abläufen, zu denen wir mehr oder weniger gezwungen waren.

Ärgerlich war auch das ich meine Dankes-Präsentation am Freitagabend ohne Monitore machen musste. Das war eigentlich anders geplant und auch abgesprochen. Es war ne schöne Sache, aber ich denke mit visueller Unterstützung durch die Monitorleinwand wäre es noch stimmungsvoller geworden. So musste ich ohne Präsentation mehr oder weniger von meinem Plan abweichen, alles frei sprechen und hatte nur die reine Akustik als „Helfer“ – dabei wissen wir alle, wie Bilder reinhauen können. Egal..... is nun anders gekommen. Irgendwie wars dann doch trotzdem schön geworden.

Die Auswertung hat ungewöhnlich lange gedauert. Dem Team der Auswertung kann man da keinen Vorwurf machen, die haben geackert wie blöde. Aber es waren eben auch zirka 20-25 Pokale mehr als die anderen Jahre und das habe ich schlicht nicht bedacht. Diese Verzögerungen gehen ganz klar auf meinen Zettel. Die Vorbereitung der Präsi, alle Listen auszuwerten, Stimmen und Werte zuordnen. Das dauert seine Zeit, wenn man fast 50% mehr Pokale hat, als sonst. Da habe ich im Vorfeld einfach nicht dran gedacht. Danke für eure Geduld am Samstagabend.

Ein besonderes Ärgernis ist die Ignoranz und der Totalausfall der lokalen politischen Vertreter. Da begeht ein großes Event in unserer Stadt sein 20. Jubiläum. Tausende Euros sind über die Jahre in die gemeinnützige Arbeit der Region geflossen. Es besteht die wage Möglichkeit, dass dieses Event vielleicht endet. Und weder der Ortsbürgermeister noch die Oberbürgermeisterin der Verwaltungsgemeinde finden kommunikativen Zugang zur Veranstaltung. Das wir uns richtig verstehen: Ihr – die Fans und Mitsubishi – habt mich an diesem Wochenende wahrlich reich beschenkt! Es geht hier nicht um mich, oder um Geschenke der Stadt für mich... Ganz sicher nicht!

Es wäre wichtig gewesen ein Zeichen zu setzen, ein paar warme Worte an die Fangemeinde zu richten, Kontakt zum Importeur zu suchen. Erst mal alles Sachen, die keinen einzigen Cent kosten.... Nur etwas Zeit und Interesse. Ich muss unterstellen, dass dieses Interesse schlicht nicht vorhanden ist. Man hätte 10-15 Minuten investieren können. Man hätte einen Praktikanten recherchieren lassen können, um ein wenig vorbereitet zu sein. Es kam schlicht gar nichts.... völlige Funkstille. Die Lokalpolitik war völlig abgetaucht. Für das Jubiläum des bedeutendsten nichtkommerziellen Förderers der gemeinnützigen Aktivitäten in Pretzsch. Schade, dass man auch nach so langer Zeit und so vielen Gesten des Wohlwollens und der Unterstützung kein Interesse und ein bisschen zu viel Gleichgültigkeit meinte zeigen zu müssen.

„Och Kai – hätts´te doch mal was gesagt !?“ könnte ein Vorwurf sein, der nun vielleicht geäußert wird.....

Nee..... ein 20. Jubiläum sollte Anlass genug sein, selbst in die Puschen zu kommen. Und wenn nicht das Jubiläum, dann vielleicht eine gewisse Handlungsnotwendigkeit, den Mitsubishifans Mut zu machen, ein Zeichen der Unterstützung zu senden, wenn die Zukunft des Events nun zunächst noch ungewiss ist ?!

Der ehemalige Bürgermeister Karlheinz Horn kam an zwei Tagen auf den Platz und hat sich bei vielen Mitsubishifans bedankt. Hat Fotos mit den Fans gemacht, mit ihnen geredet. Er hat zum Autokorso Japanfähnchen in der Elbstraße verteilt, damit die Pretzscher was zu winken haben. Die ehemalige Bürgermeisterin Diana Skowronek, die ihr jedes Mal auf dem Elbtreffen gefeiert hat, wie einen Popstar, wenn sie auf der Bühne stand, hat wesentliche Teile unserer Planungen, die meisten unserer Aktionen in ihren Account-Status geteilt.

Von den aktuell amtierenden „Stadt-Eliten“ kam gar nichts. Schade, wenn dieses Selbstverständnis Ausdruck des Umgangs mit Dingen ist, die einem durch gute Vorarbeit der Amtsvorgänger quasi in den Schoß gefallen sind. Kann man so machen, aber ich überlasse es jedem selbst, zu entscheiden, „.....ob es nicht besser geht !“

Ich habe Zweifel, dass so manchem bewußt ist, was mit einem möglichen Verlust eines Events wie dem Mitsubishi Elbtreffen einher geht. Damit sind nicht nur Spendengelder gemeint. Wir reden hier auch von Übernachtungen, Umsatz im Einzelhandel (EDEKA, Tankstelle & Waschanlage).... Durch das Elbtreffen kann bei guten Besucherzahlen die „Einwohnerzahl“ von Pretzsch an diesem einen Wochenende annähernd verdoppelt werden. Wie viele Events hat der Ort, auf die das gleiche zutrifft? Das Ausbleiben einer angemessenen Reaktion der amtierenden Entscheidungsträger ist nun nicht mehr zu ändern. Alle Mitsubishifans sind seit einer Woche wieder zu Hause, viele wieder in ihren alltäglichen Routinen angekommen. Ihre Aufmerksamkeit für eine angemessene Geste, ein passendes Signal wäre auf dem Elbtreffen ungleich höher gewesen.

Es gab weitere unschöne Randnotizen, aber die sind zu nichtig und unbedeutend, als das man das hier jetzt ausschmücken muss.

Alles in allem hatten wir ein richtig geiles Wochenende, dass nahezu perfekt verlief. Ich hoffe es wird vielen noch recht lange in positiver Erinnerung bleiben. Man soll aufhören, wenn's am schönsten ist. Ich bin euch allen so arg dankbar, dass ihr es mir möglich gemacht habt, dass auch wirklich so zu machen. Es gab in der Vergangenheit immer schöne Momente auf dem Elbtreffen. Mal mehr, mal weniger.... Aber 2025 war dann doch etwas ganz Besonderes – und für mich der krönende Abschluss einer wirklich geilen Zeit, die nun 20 Jahre andauerte.

Ich danke euch für diese Erfahrungen, für die vielen Freundschaften, die durch und auf dem Elbtreffen entstanden sind und die hoffentlich auch fortauern werden. Wann immer ihr wollt..... ruft mich an, schreibt mir und ich werde Interesse für eure Belange zeigen. Das ist glaub ich das Wenigste, was ich tun kann für jene, die mich in diesen 20 Jahren auf diesem meinem Weg begleitet haben....

Pretzsch, den 29. Juni 2025

